

Einladung zur

Jahreshauptversammlung

Liebes Vereinsmitglied,
hiermit möchte ich Sie ganz herzlich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Uckermärkischen Geschichtsvereins einladen, die am Sonnabend, dem 29. April 2006, um 09.00 Uhr im Kommunikationszentrum der Sparkasse in der Grabowstraße stattfinden wird. Die vorläufige Tagesordnung der Jahreshauptversammlung sieht folgende Punkte vor:

- Rechenschaftsbericht des Vorstandes, der Ortsgruppen und des Heimatkreises
- Bibliotheksbericht
- Kassenbericht und Bericht über die Kassenprüfung
- Diskussion
- Entlastung des Vorstandes
- Diskussion zum Satzungsentwurf
- Annahme der Satzung
- Sonstiges

Am Nachmittag ist eine Busexkursion nach Gramzow geplant.

Sollten Sie an dieser Veranstaltung Interesse haben, so melden Sie sich bitte bis zum 16. April bei Herrn Harald Biadacz, Telefon 03984 / 804192 an.

Ich bitte Sie, weitere Vorschläge für die Tagesordnung an den Vorstand zu richten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Einladung wahrnehmen könnten und

verbleibe bis zum Treffen mit freundlichen Grüßen

Jürgen Theil
Vereinsvorsitzender

P.S. Sollte dieser Sendung noch keine Beitragsquittung bzw. Mitgliedskarte für **2005/06** beiliegen, so überprüfen Sie bitte, ob Sie Ihren Beitrag schon überwiesen bzw. ob Sie uns Ihre aktualisierte Einzugsermächtigung zugeschickt haben. Der Jahresbeitrag beträgt 20,- Euro bzw. ermäßigt 15,- Euro. Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn sich Ihre Anschrift geändert haben sollte.

Bankverbindung:

Volksbank Uckermark, Konto
300004300, BLZ 15091704
Sparkasse Uckermark, Konto
3424005761, BLZ 17056060

Veranstaltungen / Termine

05. April 2006, 19.30 Uhr Kommunikationszentrum der Sparkasse

Sieghart Graf von Arnim stellt sein Buch: „Friedrich Wilhelm Graf von Arnim(1739-1801) Zwischen Tradition und Fortschritt in Gartenbau und Forstwirtschaft“ vor.

Das Zeitungsarchiv unseres Vereins ist ab Mai wieder jeden Donnerstag von 15.00 – bis 17.00 Uhr im Steintorturm geöffnet.

Der Uckermärker

Ein Heimatblatt

des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e.V.
und der Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte
Nr. 1 / 2006

Birkenhain - Ein Arbeitsbericht



Die historische Baracke in Birkenhain (Aufnahme oben im Winter 1988) ist in den Jahren zwischen 1945 und 1989 in unterschiedlichster Weise genutzt worden.

Zuletzt diente sie als Kinderferienlager der Großbäckerei Pasewalk.

Nach der Wende bemühte sich die Stadt Prenzlau erfolgreich um die Rückübertragung der intakten Liegenschaft. Doch dann wurde es ruhig in Birkenhain. Kein Hausmeister kümmerte sich mehr um die Pflege und Sicherung des Gebäudes. Der langsame Verfall begann. Die Außenanlagen verwilderten, die Dachentwässerung setzte sich mit Laub zu und die Heizkör-

per zerfroren im Winter, weil man vergessen hatte, das Wasser abzulassen.

Vereinsmitglied Wilhelm Zimmermann aus Hamburg richtete mehrmals mahnende Worte an die Stadt Prenzlau, die Denkmalschutzbehörde des Landes und des Kreises und verschiedene andere zivile und militärische Institutionen. Eine geplante Unterschutzstellung der Baracke drohte am Veto der Stadt zu scheitern.

Am 24. Februar 1997 lud der damalige Kulturminister des Landes Brandenburg Steffen Reiche, Befürworter und Gegner der Unterschutzstellung, zu einem Ortstermin, um danach eine Entscheidung zu treffen.

Am 18. März informierte der Minister den Bürgermeister über die Unterschutzstellung und begründete diesen Schritt:

„Bei unserem gemeinsamen Vororttermin ... stand auch die eindeutig gegebene geschichtliche und wissenschaftliche Bedeutung des Gebäudes außer Frage.“



Foto: Monika Strehlow, Prenzlauer Zeitung

Damit schien das Ziel erreicht. Doch der Minister wiederholte noch einmal, dass er „weder eine grundlegende Sanierung des Objektes noch Erhaltungsmaßnahmen in großem Umfang erwarte.“

Da außer der Unterschutzstellung keine weiteren positiven Veränderungen an der Baracke zu erwarten waren und der Verfall kaum aufzuhalten war, regte W. Zimmermann die Aufmessung des Gebäudes und die Erarbeitung einer Dokumentation an. Frau Lietzke, langjährige Mitarbeiterin in Birkenhain, konnte mit alten Bauzeichnungen weiterhelfen. Am 31. Oktober 1997 stiegen die Vereinsmitglieder Zimmermann, Theil und Timm aufs Dach und begannen mit dem Vermessen der Baracke. Mehr ließ sich aus zeitlichen und finanziellen Gründen zu dem Zeitpunkt nicht machen. Um ihren Sicherungspflichten als Eigentümer nachzukommen, ließ die Stadt Prenzlau die Fenster und Türen mit Brettern vernageln.



Zustand der Außenfassade im Januar 2005

Wieder verging wertvolle Zeit in der sich der Zustand des Objektes verschlechterte. Um endlich effektiv arbeiten zu können, regte Gerhard Kegel die Bildung einer Arbeitsgruppe „Historische Baracke Birkenhain“ im



UGVP an. Am 30. April 2004 wurde in der Gaststätte „Kleine Heide“ die Arbeitsgruppe gegründet.

Die Anwesenden erklärten ihre Bereitschaft zur praktischen Mitarbeit und finanziellen Unterstützung des Projektes. Zustimmung und weitreichende Unterstützung erhielt die Arbeitsgruppe auch durch zahlreiche Briefe und dringend benötigte Geldzuwendungen.

Die im Geschichts- und Museumsverein Buchholz/Nordheide integrierte Arbeitsgruppe für uckermärkische Geschichte unterstützte die Aktivitäten in Prenzlau und ließ ein „Gutachten über den derzeitigen Bauzustand der Holzbaracke...“ erstellen. Die exakten Zeichnungen und beigefügten Bilder vermitteln auch dem Laien ein eindrucksvolles Bild von der Notwendigkeit des schnellen Handelns. Als Sprecher der vereinsinternen Arbeitsgruppe stellten sich Jörg Dittberner und Reinhard Timm zur Verfügung. Sie bemühten sich zunächst um eine Begehrbarkeit der Baracke und luden die Öffentlichkeit zur Besichtigung und Mithilfe ein.

Zu seinem 70. Geburtstag bat Gerhard Kegel seine Gäste auf Geschenke zu verzichten und statt dessen Geld für die Erhaltung der Baracke in Birkenhain zu spenden. Mit den dadurch erbrachten Mitteln in Höhe von 13.000,-€ wurde

zum Jahreswechsel 2004/05 die Dachhülle saniert und somit ein weiteres Eindringen des Wassers in das Holzgebäude verhindert.

Nach dem ersten wichtigen Schritt der Dachsicherung wurden 2005 Arbeiten im Inneren der Baracke vorgenommen. Unter Anleitung des Prenzlauer Streetworkers Holger Schubert entfernten straffällige Jugendliche die alte Sanitärkeramik aus der Baracke.



Im Rahmen einer Projektwoche des Leistungskurses Geschichte Klasse 12 der Gesamtschule Carl Friedrich Grabow entfernten Schülerinnen und Schüler mit ihrem Projektleiter Reinhard Timm den mit Bitumen verklebten Fußbodenbelag aus DDR-Zeiten. Jetzt zeigten sich erhebliche Schäden in der Dielung, die durch Kondenswasser und das ausgelaufene Heizwasser entstanden waren. Mit der Freilegung des ursprünglichen Holzfußbodens ist eine bessere Zirkulation der Luft im Inneren des Gebäudes gewährleistet.

Die anfallenden Altlasten wurden in den von der Prenzlauer Firma Ramm zur Verfügung gestellten Containern verstaubt und durch die UDG (Uckermärkische Dienstleistungs-Gesellschaft) fachgerecht entsorgt. Unter Anleitung von Jörg Dittberner arbeitet am Städtischen Gymnasium Prenzlau eine Projektgruppe zum Thema:



„Birkenhain – Ein Ort der historischen Erneuerung“. Dieses Projekt wird von überregionalen Stellen und lokalen Unternehmen unterstützt. Als Ergebnis der Projektarbeit soll 2006 eine kleine Dauerausstellung zur wechselvollen Geschichte des Gesamtobjektes entstehen. Außerdem soll eine weiterführende Informationstafel für den Außenbereich erarbeitet werden, der Besucher wesentliche Informationen zur Bau- und Nutzungsgeschichte entnehmen können.

Im laufenden Jahr werden die begonnenen Sicherungsarbeiten mit der denkmalgerechten Sicherung der Fenster und Türen fortgesetzt. Außerdem sollen die schadhaften Fußbodenbretter ersetzt werden, um die Baracke in Birkenhain auch in kommenden Jahren für Besucher zu öffnen.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Vereinsvorstandes bei allen bisherigen Spendern und Helfern, ohne die das bisher Erreichte nicht möglich gewesen wäre auf das Herzlichste bedanken.

Reinhard Timm
Sprecher der Arbeitsgruppe
„Historische Baracke Birkenhain“